Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 95/96 (1930)
Heft: 26

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ringert. Die Kosten der Elektrifikation belaufen sich auf 1,8 Mill. Fr. wovon die Hälfte auf die fünf Motorwagen entfallen.

Schweizerischer Bundesrat. Zum Bundespräsidenten für das Jahr 1931 wählte die Bundesversammlung in ihrer Sitzung vom 11. Dezember Bundesrat H. Häberlin, zum Vizepräsidenten Bundesrat G. Motta. Die Verteilung der Departemente bleibt wie bisher:

		Vorsteher:	Vertreter:
Politisches Departement	Bundesrat	G. Motta	Schulthess
Departement des Innern	„	A. Meyer	Pilet-Golaz
Justiz- und Polizeidepartement	Bundespräsident	H. Häberlin	Motta
Volkswirtschaftsdepartement	Bundesrat	Ed. Schulthess	Minger
Militärdepartement		R. Minger	Häberlin
Finanz- und Zolldepartement	„	J. Musy	Meyer
Post- und Eisenbahndepartement	„	Pilet-Golaz	Musy.

Internationales Hochschulsanatorium in Leysin. Der Bundesrat genehmigte vor kurzem den Antrag zum Bundesbeschluss über die Bewilligung eines Bundesbeitrages an die Stiftung des internationalen Hochschulsanatoriums in Leysin in der Höhe von 500 000 Fr. Dieser Bundesbeitrag ist an die Voraussetzung geknüpft, dass die fremden Staaten sich in der vorgesehenen Weise an dem Werk beteiligen.

Sanatorium Bella Lui in Montana (Wallis). In Ergänzung des Aufsatzes in Nr. 25 der Schweiz. Bauzeitung wird uns mitgeteilt, dass Entwurf, statische Berechnung und Pläne der Eisenbeton- und Eisenkonstruktionen aus dem Ingenieurbureau Dr. Ing. E. Burgdorfer und Lauterburg in Bern stammen.

Eidg. Kommission für Masse und Gewichte. An Stelle des zurückgetretenen Prof. Ch. E. Guye (Genf) wählte der Bundesrat, für den Rest der laufenden Amtsdauer, Prof. Dr. P. Joye, Direktor des Physikalischen Instituts der Universität Freiburg.

WETTBEWERBE.

Schlachthaus Aarau. (Bd. 96, S. 49). In diesem Wettbewerb sind 52 Entwürfe eingegangen. Das Preisgericht hat am 19. und 20. Dezember getagt und folgende Preise zuerkannt:

I. Preis (2500 Fr.): Walter Richner, Architekt, Aarau.
II. Preis (2000 Fr.): Hans Loepfe, Architekt, Baden.
III. Preis (1700 Fr.): Fritz Widmer und W. Gloor, Arch., Bern.
IV. Preis (1300 Fr.): Adolf Studer, Architekt, Aarau.

Zum Ankauf (je 500 Fr.) werden empfohlen die Entwürfe mit Motti „Betriebslinie“ und „Ost-West“. Das Preisgericht empfiehlt einstimmig das erstprämiierte Projekt zur Ausführung.

Die Entwürfe sind vom 28. Dezember bis und mit 3. Januar in der Aula des Pestalozzi-Schulhauses ausgestellt, wo sie werktags von 9 bis 12 h und 2 bis 6 h, an Sonn- und Feiertagen nur von 9 bis 12 h besichtigt werden können.

LITERATUR.

Meyers Lexikon in 12 Bänden. Siebente, völlig neu bearbeitete Auflage. Ueber 160 000 Artikel und Verweisungen auf etwa 21 000 Spalten Text mit rund 5000 Abbildungen, Karten und Plänen im Text: dazu etwa 755 besondere Bildertafeln (darunter etwa 100 farbige) und 280 Kartenbeilagen und Stadtpläne sowie 200 Text- und statistische Uebersichten. Bd. 12 Traunsee bis Zz, in Halbleder geb. 30 M. Verlag Bibliographisches Institut A.-G. in Leipzig.

Pünktlich, wie die vorangehenden, ist nun auch dieser, den Schluss des Alphabets enthaltende zwölfte Band herausgekommen. Den für das ganze Werk befolgten Richtlinien entsprechend sind auch hier wiederum Naturwissenschaft, Kunst und Technik ausführlich und mit Sorgfalt beleuchtet. Wir erwähnen an längern Abhandlungen nur die folgenden: Tropische Nahrungspflanzen, Tunnelbau, Uhren, Ventilation, Verbrennungskraftmaschinen, Volkskunst, Waagen, Wasserräder und Turbinen, Wasserversorgung, Webekunst, Weberei, Wasserstoffprüfung, Wildbbachverbauung, Wirkmaschinen, Wohnhaus, Zimmeröfen, Zinkgewinnung, Zuckergewinnung.

Mit diesem zwölften Bande hätte die siebente Auflage von Meyers Lexikon ihren Abschluss finden sollen. Die Umwälzungen, Neuerungen und Verbesserungen, die seit dem Erscheinen des ersten Bandes im Jahre 1924 eingetreten sind, machen aber eine Ergänzung des in den zwölf Bänden Gebotenen unumgänglich. So hat denn auch die Schriftleitung von Anfang an einen Ergänzungsband vorbereitet, der als Band XIII im Laufe des Jahres 1931 erscheinen soll, und dem noch zwei weitere Ergänzungsberichte folgen werden, eine Absicht, die alle Besitzer des Werkes begrüssen werden.

Für den vorstehenden Text-Teil verantwortlich die REDAKTION: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL, Dianastrasse 5, Zürich.

MITTEILUNGEN DER VEREINE.

S. I. A. Technischer Verein Winterthur.
4. Vortragsabend, Freitag, 14. November 1930.

Vortrag von Prof. G. Bachmann, Präsident des Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank, über

„Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich“.

Das grosse Interesse, das eine zahlreiche Zuhörerschaft diesem Vortrag entgegenbringt, gilt nicht nur dem neuen internationalen Institut, das seinen Sitz in unserem Lande aufgeschlagen hat, sondern auch der Persönlichkeit des Vortragenden, der an dieser Entwicklung ein bedeutendes Verdienst hat. Prof. Bachmann hat es denn auch verstanden, in seiner gewohnten klaren Art über dieses etwas schwierige Gebiet ein abgerundetes Bild zu geben, das auch dem Laien verständlich war. Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich hat zwei Hauptaufgaben; sie soll die Abwicklung der Reparationszahlungen erleichtern und die Kooperation der Notenbanken fördern. Der Youngplan, mit dem sie in direktem Zusammenhang steht, hat die Reparationsschuld Deutschlands endgültig auf 42,5 Milliarden Schweizerfranken fixiert. Diese Summe soll von Deutschland in 58 Jahren, d. h. bis zum Jahre 1988 in jährlichen Annuitäten abbezahlt werden. Sie scheint bescheiden, wenn man bedenkt, dass beim Waffenstillstand von 600 Milliarden Franken gesprochen wurde. Der Umstand, dass die Gläubiger Deutschlands wiederum Amerikas Schuldner sind, lässt es gegeben erscheinen, den ganzen Zahlungsverkehr, der sich auf Jahre hinaus ergibt, durch eine Internationale Bank zu leiten. Immerhin wird das Moment der Kooperation ebenso sehr betont, in den Statuten sogar in den Vordergrund gestellt, die BIZ soll als Bank der Notenbanken eine wichtige Rolle übernehmen. Diese soll ihr auch verbleiben, wenn einmal das Schuldenproblem liquidiert sein wird. Der dritte Zweck der Bank, von dem man bisher weniger gehört hat, besteht darin, Finanzgeschäfte für überseeische Gebiete abzuschliessen, die noch entwicklungsfähig sind. Diese Gebiete sollen die deutschen Produkte übernehmen, damit die für die Gläubigerländer als gefährlich betrachteten Sachlieferungen umgangen werden können.

Wie alle Neuerungen, so wird auch die BIZ recht ungleich beurteilt. Die einen erhoffen von ihr eine baldige Regelung des Währungsproblems, der Verkaufspreise, selbst der Konjunktur. Die andern befürchten neue Schwierigkeiten und Komplikationen. Sicher kann die Bank nicht sofort alle Erwartungen erfüllen, aber auf alle Fälle stellt sie ein wertvolles Ergebnis dar auf dem Wege zur Lösung des Reparationsproblems, und es ist wichtig, dass der Glaube an die internationale Zusammenarbeit gefestigt und der Wille zur Tat gestärkt wird.

Der grosse, spontane Dank zeigte, wie sehr man es zu schätzen weiss, dass Prof. Bachmann, trotz starker Beanspruchung, Zeit gefunden hat, in seiner Vaterstadt zu referieren. M.

S. I. A. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.
2. (Ausserordentliche) Vereinssitzung, 10. Nov. 1930.

Dr. sc. techn. h. c. O. H. Ammann, chief engineer des Brücken-Departements von New York, hatte sich bereit erklärt, anlässlich seines Aufenthaltes zur Feier des 75. Jubiläums der E. T. H vor dem Forum einer rd. 500 Zuhörer zählenden Gemeinde des Z. I. A. und Gästen über weitgespannte Hängebrücken zu reden, im besondern über die von ihm entworfene und in Ausführung begriffene Hudson River-Brücke in New York. In aller Eile hatte daher unser Präsident Dir. F. Escher, ins Auditorium Maximum der E. T. H. eine Vereins-Versammlung einberufen, die er um 20.20 h mit warmen Begrüssungsworten an den Referenten eröffnet; zugleich gedenkt er der in allen Teilen wohlgelungenen Jubiläumsfeier unserer alma mater und versichert, dass der Z. I. A. auch weiterhin alles tun werde, was zur Förderung der E. T. H. dienen könne.

Er verliest darauf die anlässlich des Festes an unsere Professoren der Ingenieurschule, A. Rohn, F. Bäschlin, C. Andreae und M. Roš, und unserem Referenten O. H. Ammann verliehenen Ehrungen und gratuliert ihnen herzlich im Namen des Z. I. A. Insbesondere freut es ihn, bestätigen zu können, dass Dr. h. c. O. H. Ammann nicht allein wegen seiner für die Entwicklung weitgespannter Brücken bahnbrechenden Studien und Ausführungen diese hohe Ehrung erhielt, sondern auch zum Danke für seine nie versagende Hilfe und Förderung, die er als G. E. P.-Vertreter für die U. S. A. allen nach Amerika ausgewanderten Absolventen der Ingenieurabteilung der E. T. H. immer und immer zukommen liess.

Als der Redner, ein vorbildlicher Schweizer, in seiner schlichten, ruhigen Art die Versammlung begrüsst, antwortet